



VERBÄNDE 2017 INNOVATIVE UND LERNENDE ORGANISATIONEN

DGVM-Jahresumfrage zu den Trends im Verbandsmanagement/
Vor welchen Herausforderungen stehen Verbände?

Das Stichwort „Digitalisierung“ begleitete die diesjährige Befragung des Verbändereport. Auch in diesem Jahr haben wir mit Führungskräften – insbesondere aus dem Kreis der DGVM – gesprochen und gefragt, welche Herausforderungen sie 2017 erwarten und welche Themen das neue Jahr bestimmen werden. Das Ergebnis zeigt auf der einen Seite klar in Richtung „Digitalisierung“ und des Versuchs, der sich zunehmend rasch verändernden Arbeitswelt verbandliche Strukturen entgegenzusetzen. Auf der anderen Seite sind es die „Brot-und-Butter-Themen“, die weiter den Arbeitsalltag der hauptamtlich Verantwortlichen beschreiben: Mehrwert- und Dienstleistungen, Erfahrungsaustausch und Gremienmanagement. Bestimmen im letzten Jahr die Schärfung des Verbandsprofils, der Ausbau von Netzwerken und die Interessenvertretung sowie das verstärkte Angebot von Mehrwertleistungen für Mitglieder das Handeln der Geschäftsführungen, steht eben kurzfristig für 2017 jenes Thema „Digitalisierung“ ganz oben auf der Agenda.

DER MODERNE VERBAND IST DIGITAL

„Die zunehmende Digitalisierung aller Arbeitsprozesse verändert zusehends auch die Arbeit der deutschen Aktuarien“, beschreibt Michael Steinmetz von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. eine der we-

Die Top 5 der wichtigsten Trends im Verbandsmanagement für 2017

- 1. Kommunikation und PR-/Öffentlichkeitsarbeit nach außen generell stärken** (Vorjahr 4. Rang)
- 2. Ausbau von Mehrwertleistungen und Dienstleistungen für die Mitglieder** (Vorjahr 1. Rang)
- 3. Profil des Verbandes schärfen (Marke/Image schärfen und ausbauen)** (Vorjahr 2. Rang)
- 4. Verstärkung von Lobbyingaktivitäten (regional, national, europäisch)** (Vorjahr 3. Rang)
- 5. Reorganisationsprozesse im Verband anstoßen (Changemanagement)** (Vorjahr 6. Rang)

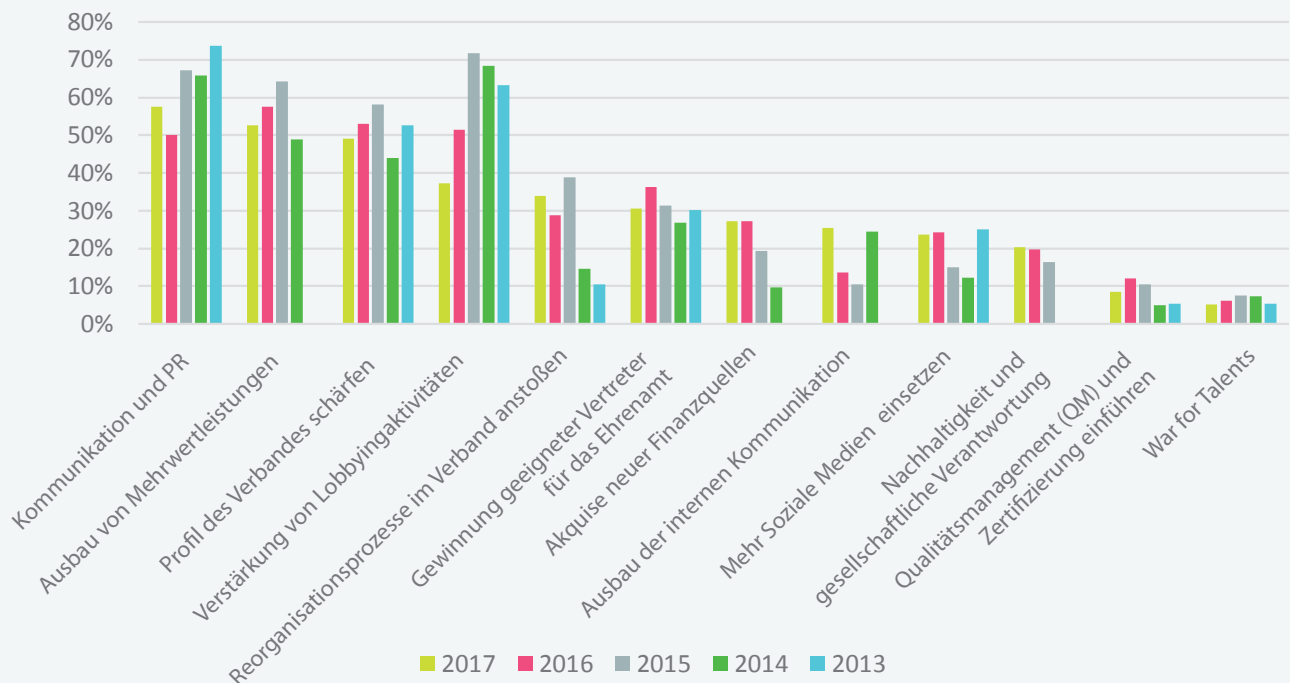
sentlichen Herausforderungen, vor denen sich viele Verbände im nächsten Jahr sehen. Doch bisher (noch) nicht für sich selbst, sondern vor allem mit Blick auf die eigenen Mitglieder: „Von daher ist es unsere Aufgabe als Berufsverband, unsere mittlerweile 5.000 Mitglieder auf die neuen Herausforderungen und technischen Veränderungen vorzubereiten“, so Steinmetz.

Für Dr. Kai Warnecke von Haus & Grund Deutschland stellt die Herausforderung eines digitalen Verbandes auch althergebrachte interne Abläufe, auf den Prüfstand: „Haus & Grund Deutschland wird 2017 nutzen, um Prozesse, soweit möglich, zu digitalisieren. Die dann frei werdenden

Ressourcen können wir an anderen Stellen sinnvoller einsetzen. Bei allen Digitalisierungsprozessen wird es darauf ankommen, die Strukturen schlank zu halten und einzelne Module über Schnittstellen miteinander zu verbinden.“

Ähnlich sieht es Prof. Dr. Axel Pestke vom Deutschen Steuerberaterverband, denn die „Zukunftsfähigkeit des von uns vertretenen Berufs hängt davon ab, wie gut die Kolleginnen und Kollegen diese Herausforderung meistern“. Der Verband müsse bei den vertretenen „Kanzleien und auch den Mandanten ein Bewusstsein dafür schaffen, was die Digitalisierung für unsere Zukunftsfähigkeit bedeutet“.

Thementrends von DGVM-Mitgliedsverbänden 2013 bis 2017



© Verbändereport 2017

Breit aufstellen wird sich der VDI Verein Deutscher Ingenieure, so dessen Direktor Ralph Appel: „Ganz besonders in unserem Fokus steht das Thema ‚Arbeit in der digitalen Transformation‘. Auch für den Verein selbst will Appel „die Chancen durch die Digitalisierung konsequent nutzen. Auf Basis unseres neuen Leitbildes erweitern wir unsere digitalen Angebote, um beispielsweise noch bessere Beteiligung, Leistungen und Vernetzung zu bieten, auch regional vor Ort.“

Einen großen Bogen schlägt Dr. Christoph Münzer vom wvib Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e. V., Freiburg, wenn er auf den Punkt bringt, was unsere Trendbefragung zeigt: Es wird darum gehen, „Themen rund um Digitalisierung, App, Verband 4.0, QM & Co. zu bewältigen, ohne die Seele einer Gemeinschaft ‚wegzuprogrammieren‘. Verbände

sind zuallererst Werte-, Leistungs- und Schicksalsgemeinschaften.“ Zugleich macht er deutlich, wie eng die Themen miteinander verbunden sind.

Von Digitalisierung zu sprechen, ist nicht alleinige Aufgabe der ITler im Verband, sondern Herausforderung für alle Strukturen und Prozesse – von Qualitätsmanagement über Finanzierungsinstrumente bis hin zu Mitgliederkommunikation. Und dieser Großtrend zeigt sich auch in der Befragung, die der Verbändereport bereits seit fünf Jahren durchführt.

„BROT-UND-BUTTER-THEMEN“

Wenn auch viel von Digitalisierung gesprochen wird und die Frage sich auftut, was genau das für den eigenen Verband bedeutet. So kommt kein Verband an den wichtigen „Brot-und-Butter-Themen“ vorbei. Schließlich stehen wir mit der

Bundestagswahl im September, der Wahl des nächsten Bundespräsidenten und den Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen vor einem politisch spannenden Jahr.

Für den SOVD Niedersachsen erwartet Dirk Swinke „deutlich mehr Signale für ein soziales Deutschland von der Politik – wir blicken gespannt auf die Bundestagswahl“. Dr. Cord Brüggemann vom Deutschen Anwaltverein sieht große Herausforderungen auch in der politischen Arbeit für seinen Verband und mit Blick auf die Bundestagswahl: „Hier gilt es, die Ansprüche der Anwaltschaft zu formulieren und die Politik auch in die Pflicht zu nehmen.“

Sorgen bereiten Werner Koch vom Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e. V. auch die Stoßwellen der jüngeren Ent-

wicklungen in den USA und Großbritannien: „In jüngster Zeit haben der BREXIT und die Präsidentschaftswahlen in den USA gezeigt, dass Europa und die Welt im Wandel befindlich sind. Mit Blick auf 2017 werden mit noch größerer Spannung die Ergebnisse und Auswirkungen der Bundestagswahl und der Landtagswahl in NRW erwartet.“

Auch der Deutsche Verband für Physiotherapie – Landesverband Nordrhein-Westfalen richtet seinen Blick in Richtung Wahlen, so Jürgen Querbach: „Nach den umfangreichen Kampagnen zur schlechten Verdienstsituation und zum Fachkräftemangel in der Physiotherapie müssen wir als Verband nun die politischen Ergebnisse umsetzen. Hier erwarten wir harte Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen, die uns erheblich belasten werden.“

Dass diese politische Interessenvertretung nicht losgelöst von der Verbandsentwicklung gedacht wird, macht Holger Preibisch vom Deutschen Kaffeeverband deutlich, wenn der Kaffeeverband die „erfolgreiche Profilschärfung des Verbandes fortsetzen möchte: Kein Unternehmen, kein Consultant hat mehr Expertise als der Branchenverband. Mit dieser Maßgabe konnten wir in 2016 einen Mitgliederzuwachs von 20 Prozent verzeichnen. Zugleich gilt es, die hohen Erwartungen der Mitglieder mit einem sehr dynamischen Verbandsleben und hoher fachlicher Kompetenz zu erfüllen.“

Ähnlich sieht das auch Querbach, der „gegenüber der Mitgliedschaft und der Öffentlichkeit das Verbandsprofil weiter schärfen und noch deutlicher machen“ möchte, wofür der Verband als Berufsverband steht.

SPANNEND: DIE LANGFRISTIGE TRENDENTWICKLUNG

Ein Blick auf die langfristige Trendentwicklung zeigt eine generelle Angleichung verschiedener Schwerpunkte verbandlicher Arbeit und macht damit

deutlich, wie sehr verschiedene einzelne Arbeitsbereiche im Verband mit weiteren Strukturen und Prozessen interagieren. Es hängt eben alles mit allem zusammen, könnte man salopp formulieren.

Werden vorrangig Arbeitsbereiche zusammengefasst, die mit Blick auf eine Modernisierung (das „Refitting“) von Strukturen gedacht werden können, ergibt sich ein spannendes Ergebnis:

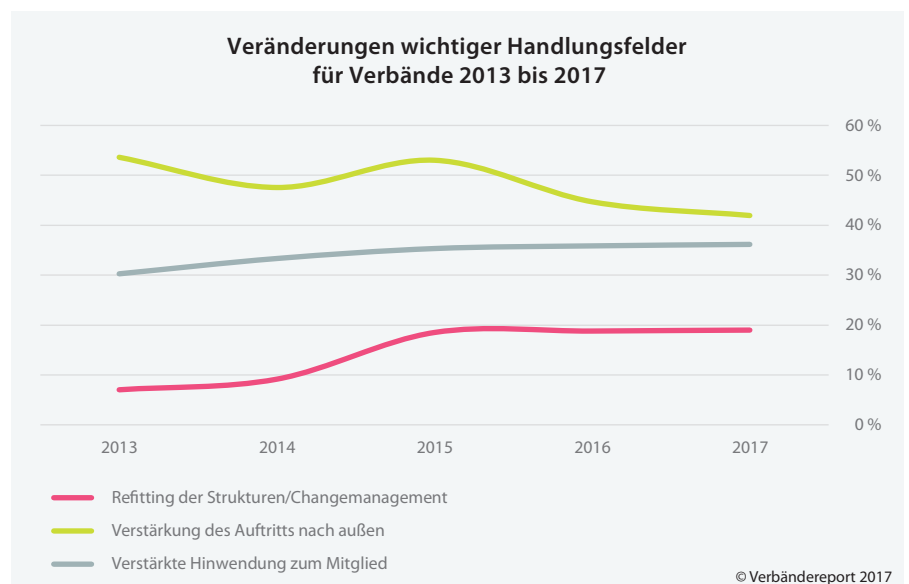
Im Laufe der letzten Jahre glichen sich die Anstrengungen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von DGVM-Mitgliedsverbänden einander an. Nachvollziehbar ist das, da gerade in jüngerer Zeit immer deutlich wird, wie sehr einzelne Prozesse mit anderen Arbeitsbereichen zusammenhängen: Wer gekonnt kommunizieren möchte, benötigt auch schlanke interne Strukturen. Der Verband mit hoher Mitgliederzufriedenheit verfügt in aller Regel auch über sehr gut ausgebaute Mehrwert- und Dienstleistungen für seine Mitglieder.

So zeigt der Trendverlauf der letzten fünf Jahre auch deutlich auf, wie umfangreich Verbandsentwicklung gedacht werden muss, findet auch Cordula Winterholler vom Deutschen Bundesverband

für Logopädie e. V. (DBL): „Die Aufgaben des Verbandes für 2017 werden sein: die Zukunft für den Verband, seine Mitglieder und das Berufsbild aktiv zu gestalten. Reaktionsschnell, zielorientiert und ressourcenbedacht. Dazu benötigen wir engagierte und kompetente Menschen im Haupt- und Ehrenamt.“ Das bringt Torben Leif Brodersen vom Deutschen Franchise-Verband auf den Punkt, indem er für seinen Verband in Anspruch nimmt, „eine innovative und lernende Organisation zu sein“.

So schließt sich der Kreis der vor uns allen liegenden Herausforderung, die digitale Transformation zu gestalten, hin zu dem Anspruch den Verband zu einer schlagkräftigen und lebendigen Organisation weiterzuentwickeln. Mit den im nächsten Jahr anstehenden politischen Momenten, den verbandsalltäglichen Services und Leistungen und der Innovationskultur im Verbandsleben steht ein sicher spannendes Jahr 2017 bevor. ■ (TR)

Weiterführende Informationen:
→ www.dgvm.de



CORDULA WINTERHOLLER

**Deutscher Bundesverband für
Logopädie e.V.**



Die Aufgaben des Verbandes für 2017 werden sein: die Zukunft für den Verband, seine Mitglieder und das Berufsbild aktiv zu gestalten. Reaktionsschnell, zielorientiert und ressourcenbedacht. Dazu benötigen wir engagierte und kompetente Menschen im Haupt- und Ehrenamt.

WERNER KOCH

**Bundesverband der obst-, gemüse-
und kartoffelverarbeitenden Industrie e.V.**



In jüngster Zeit haben der BREXIT und die Präsidentschaftswahlen in den USA gezeigt, dass Europa und die Welt im Wandel befindlich sind. Mit Blick auf 2017 werden mit noch größerer Spannung die Ergebnisse und Auswirkungen der Bundestagswahl und der Landtagswahl in NRW erwartet.

Nicht minder wichtig wird jedoch die Frage sein, ob es Brüssel gelingt, die sich stellenden Aufgaben im Sinne Europas zu meistern. Dies betrifft sowohl die „großen“ politischen Fragen, auch die Fragen hinsichtlich der Strategie im Bereich des Lebensmittelrechts.

Aus unserer Sicht muss Brüssel und insbesondere die EU-Kommission wieder klar den Weg vorgeben. Es kann nicht sein, dass den einzelnen Mitgliedstaaten schrittweise wieder mehr Befugnisse eingeräumt werden. Geht die EU-Kommission diesen Weg der nationalen Alleingänge unbeirrt weiter, hängt der europäische Gedanke an einem sehr seidenen Faden.

TORBEN LEIF BRODERSEN

Deutscher Franchise-Verband e. V.



Der Deutsche Franchise-Verband (DFV) nimmt für sich immer schon in Anspruch, eine innovative und lernende Organisation zu sein. Unsere Mitglieder haben im Mai 2016 einen neuen Vorstand gewählt, mit dem wir den DFV darüber hinaus noch in seine nächste Evolutionsstufe bringen werden. Dazu gehören eine Modernisierung des Erscheinungsbildes (CI/CD), die Anpassung der Website sowie auch die Einführung eines neuen CRM-Systems. Diese Projekte wurden 2016 angestoßen, stehen jedoch auch für 2017 ganz oben auf unserer Agenda. Parallel werden wir unsere Beitragsordnung anpassen und die Leistungen für Mitglieder noch weiter erhöhen.

HOLGER PREIBISCH

Deutscher Kaffeeverband e. V.



Wir wollen die erfolgreiche Profilschärfung des Verbandes fortsetzen: Kein Unternehmen, kein Consultant hat mehr Expertise als der Branchenverband. Mit dieser Maßgabe konnten wir in 2016 einen Mitgliederzuwachs von 20 Prozent verzeichnen. Zugleich gilt es, die hohen Erwartungen der Mitglieder mit einem sehr dynamischen Verbandsleben und hoher fachlicher Kompetenz zu erfüllen.

LUTZ DIETZOLD

Rat für Formgebung e. V.

Der Rat für Formgebung als Interessenverband der designorientierten Wirtschaft hatte im vergangenen Jahr einen erfreulichen Mitgliederzuwachs von nahezu 20 % zu verzeichnen. Wir sehen an dieser Entwicklung, dass die Rolle von Markenführung und Design als Differenzierungsfaktor in der digitalen Transformation von mehr und mehr Unternehmen als wichtig erkannt wird. Mit dem 2016 ins Leben gerufenen German Brand Award haben wir für den elementaren Zusammenhang von Design und Marke ein angemessenes Forum geschaffen, das die exzellente Markenführung deutscher Unternehmen herausstellt und über alle Branchen hinweg Impulse für die konsequente Markenarbeit setzt.

Unser Ziel lautet daher auch für 2017: Gemeinsam mit unseren Mitgliedern möchten wir den Wissenstransfer zum Thema Marke und Design weiter vorantreiben. Dabei wird Vernetzung der erste Treiber sein, aber natürlich auch die Weiterentwicklung unserer Kommunikationsformate und Dienstleistungen rund um die Verbreitung von Design als Wirtschaftsfaktor.

JAN PEILNSTEINER

**Verband Deutscher Kühlhäuser
und Kühllogistikunternehmen e. V.**

Der VDKL bündelt die Interessen der Branche rund um temperaturgeführte Lagerung und Logistik. Was klingt wie eine austauschbare Werbe-Floskel, ist für uns Kernbestandteil unserer Arbeit. Im Winter 2016 konnten wir beispielsweise ein Projekt abschließen, an dem wir zusammen mit verschiedenen Experten der Branche über 1,5 Jahre gearbeitet haben. Durch dieses Engagement ist es erstmals gelungen, eine Übersicht über alle gesetzlich vorgeschriebenen technischen Prüfungen in Kühlhäusern zu erstellen. Für unsere Mitglieder ist das eine wertvolle, weil praxisgerechte Hilfe für die alltägliche Arbeit. Genau da sehen wir unsere Aufgaben auch für das kommende Jahr: Nah an den Mitgliedern, im direkten Kontakt und dabei den Entscheidungsprozessen der nationalen und europäischen Gesetzgebung immer einen entscheidenden Schritt voraus.

Im Verlauf des Jahres 2017 – unter anderem beim VDKL/TÜV-Ammoniak-Seminar für Techniker, bei der Technischen Kommission oder dem VDKL-Seminar zum Thema Kunden-Insolvenz.

JÜRGEN QUERBACH

**Deutscher Verband für Physiotherapie
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.**

Nach den umfangreichen Kampagnen zur schlechten Verdienstsituation und dem Fachkräftemangel in der Physiotherapie müssen wir als Verband nun die politischen Ergebnisse umsetzen. Hier erwarten wir harte Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen, die uns erheblich belasten werden. Gegenüber der Mitgliedschaft und der Öffentlichkeit gilt es, unser Profil weiter zu schärfen und noch deutlicher zu machen, wofür wir als Berufsverband stehen, und Ziele klar zu formulieren.

DOMINIK WAHLIG

Bundesverband Mediation e. V.

Unser Verband wächst stark. Dieser Nachfrage werden wir mit einer weiteren Professionalisierung begegnen: Kapazitäts- und Effizienzsteigerungen im Hauptamt. Mehr Abstimmung und klarere Strukturen im Ehrenamt.

CHRISTINE SUDHOP

**Bundesinnungsverband des
Gebäudereiniger-Handwerks e. V.**



Unser Verband ist gut aufgestellt, wird im Jahr 2017 aber mit der erstmaligen Ausrichtung des Weltkongresses der Branche vor eine sehr große Herausforderung gestellt. Neben den ebenfalls zu erwartenden schwierigen Tarifverhandlungen müssen wir unsere Kräfte 2017 hierfür bündeln und als Gastgeber der Gebäudedienstleister aus aller Welt in Berlin bestehen. Eine neue und schöne Aufgabe – der wir uns mit gebührendem Respekt gerne stellen.

HANS-JÜRGEN FUNKE

**Verband für Energiehandel
Südwest-Mitte e. V.**



Die Verbandsarbeit in einer Branche mit geringer politischer Akzeptanz im Rahmen der Energie- und Umweltpolitik erfordert mehr denn je die Geschlossenheit innerhalb der eigenen Organisation wie auch die engere Zusammenarbeit mit Verbänden mit ähnlicher Struktur und Ausrichtung. Daher muss die Erhöhung des Organisationsgrades, die Verbesserung der finanziellen Ausstattung als auch die klare Positionierung im Fokus des zukünftigen Verbandsmanagements stehen. Die Nähe des Verbandes zu seinen Mitgliedern – sowohl lokal als auch in der Art der Kommunikation – ist und bleibt daher für eine erfolgreiche Verbandsarbeit unumgänglich. Diese gilt es zu pflegen bzw. weiter auszubauen.

DR. ULRICH LOTZ

**Betonverbände und Service-
organisationen aus Baden-Württemberg**



Wirtschaftspolitik sehen unsere Mitglieder als wichtigsten Dienstleistungsbedarf, so das Ergebnis einer Mitgliederbefragung unserer dualen Studentin des Verbandsmanagements. Wir haben uns deshalb in diesem Bereich personell verstärkt. Um dem Fachkräftemangel der Branche zu begegnen, installieren wir als Serviceleistung ein Online-Tool zur Qualifikation von An- und Ungelernten.

Durch die gute Konjunktur haben wir Gestaltungsspielräume, die wir auch in erweiterte Aktivitäten zur Forschung und Branchenkommunikation investieren.

JÖRG MAAS

**Deutsche Gesellschaft für
Pathologie e. V.**



Die DGP hat im vergangenen Jahr gegen den Trend wieder fünf Prozent netto mehr neue Mitglieder gewinnen können, und das insbesondere aus dem Nachwuchsbereich. Das spornt uns an, die Leistungen gerade für diese Zielgruppe stärker anzupassen bzw. neu zu entwickeln. Dazu gehören kompakte Übersichtsveranstaltungen zu Karrierewegen und Spezialisierungen in der Pathologie ebenso wie Vergünstigungen bei der Teilnahme an unseren Haupttagungen. Trotzdem bleibt die Altersstruktur der DGP bedenklich, das Problem damit auf der Tagesordnung.

Mit neuen Veranstaltungsformaten (eintägigen Workshops, Jahrestagung reduziert auf drei Tage) hat die DGP in 2016 gute Erfahrungen gemacht. Die Auswertung unserer Tagungs-Evaluationen war dabei sehr hilfreich. 2017 kann kommen!

DR. RAINER COSSON

**Bundesvereinigung Deutscher
Stahlrecycling- und Entsorgungs-
Unternehmen e. V.**



Der Verband muss gegenüber seinen Mitgliedern jeden Tag seine „Existenzberechtigung“ nachweisen, d. h. den Mitglieder klarmachen, dass sie ohne eine Verbandsmitgliedschaft zwangsläufig Nachteile bei ihrer unternehmerischen Tätigkeit erleiden würden. Dies kann auf vielfältige Weise, z. B. über Mitgliederinformationen per E-Mail, geschehen. Wichtig ist hier aber eine vernünftige Mittellinie zu finden. Die Mitglieder „mit Informationen zuschütten“ bewirkt eher eine Abwehrhaltung.

THOMAS GRADT

Gesellschaft für Tribologie e. V.



Die Gesellschaft muss in Fachkreisen bekannter werden und zusätzlich muss das Fachgebiet in der Öffentlichkeit präsenter werden. Ziel ist es, mehr Mitglieder zu gewinnen und Fördermittel zu akquirieren. Auch eine Internationalisierung wird angestrebt.

DR. HOLGER MÜHLBAUER

**TeleTrusT – Bundesverband
IT-Sicherheit e. V.**



Wo Kooperationen nicht greifen oder es die Schärfung des eigenen Organisationsprofils gebietet, konkurrieren Verbände um die Deutungshoheit zu aktuellen branchenpolitischen Themen. Hierbei das mitunter heterogene Meinungsbild der Mitglieder sinnvoll und zweckgerichtet zu bündeln, bleibt eine dauerhafte Herausforderung.

DR. CORD BRÜGMANN

Deutscher Anwaltverein e. V.



Der Deutsche Anwaltverein blickt für den von ihm vertretenen Berufsstand mit Zuversicht in die Zukunft. Die prosperierende Wirtschaft verspricht auch immer eine Nachfrage nach guter anwaltlicher Beratung. Auf den Deutschen Anwaltverein kommen aber auch Herausforderungen zu. Diese sind zum einen verbunden mit der Bundestagswahl im Herbst 2017. Hier gilt es, die Ansprüche der Anwaltschaft zu formulieren und die Politik auch in die Pflicht zu nehmen. Auch wird Aufgabe des DAV sein, die Anwaltschaft fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft. Dies betrifft zum einen den elektronischen Rechtsverkehr und zum anderen auch die Entwicklung des Legal Tech. Elektronische Rechtsdienstleistungen wird es geben. Wir sehen darin aber auch nicht nur ein Risiko für die Anwaltschaft, sondern auch eine Chance. Daher werden wir den Anwaltstag im Mai 2017 in Essen dem Thema „Innovationen und Legal Tech“ widmen.

Es besteht aber auch Grund zur Sorge: Wenn in der Türkei – und damit geradewegs vor unserer Haustür – rechtsstaatliche Grundsätze wie das Prinzip der freien Anwaltschaft verletzt werden, dürfen und werden wir dies nicht ignorieren.

DR. ELMAR WITTEN

**Industrievereinigung Verstärkte
Kunststoffe e. V.**



Wenn man sich als Wirtschaftsverband in Marktsegmenten mit hoher Innovationskraft befindet, wird das „Networking“ immer wichtiger für die Unternehmen. Neben der Vernetzung über z. B. soziale Medien bleibt das Zusammentreffen mit Zulieferern, Wettbewerbern und Kunden in Veranstaltungen des Verbandes integraler Bestandteil der Geschäftspolitik der Mitgliedsunternehmen. Aufgabe der Verbände ist es, für diese Treffen das jeweils richtige „Format“ zu finden, seien es Arbeitskreise, Workshops oder auch Seminare. Durch das Aufgreifen von aktuellen Themen und entsprechende Aufbereitung haben wir in unserem Fachverband seit mittlerweile zehn Jahren kontinuierlich wachsende Mitgliederzahlen.

RALPH APPEL

VDI – Verein Deutscher Ingenieure e. V.



Als Sprecher der Ingenieure und Ingenieurinnen und Denkfabrik für Technik wollen wir auch 2017 die gesellschaftliche Diskussion zu Technikthemen aktiv mitgestalten. Ganz besonders in unserem Fokus steht das Thema „Arbeit in der digitalen Transformation“. Es ist von zentraler Bedeutung sowohl für den Technikstandort wie auch für das zukünftige Berufsbild der Ingenieure und Ingenieurinnen. Die Chancen durch die Digitalisierung wollen wir aber auch für unseren Verein selbst konsequent nutzen. Auf Basis unseres neuen Leitbildes erweitern wir unsere digitalen Angebote, um beispielsweise noch bessere Beteiligung, Leistungen und Vernetzung zu bieten, auch regional vor Ort.

HERMANN ALBERS

Bundesverband WindEnergie e. V.



Obwohl das Klimaschutzabkommen von Paris und der Klimaschutzplan 2050 eine Dynamisierung der Energiewende erfordern, erleben wir, dass die Bundesregierung den Ausbau erneuerbarer Energien begrenzt. Diesen Widerspruch werden wir auch 2017 thematisieren. Der künftig über Ausschreibungen regulierte Zubau bei Wind-, Sonnen- und Bioenergie droht die Sektorenkopplung zu Mobilität und Wärme zu blockieren. Hier gibt es großes Potenzial für nachhaltige CO₂-Einsparungen durch den Einsatz erneuerbarer Energien. Das Ausschreibungssystem gefährdet zugleich die Akzeptanz der Energiewende vor Ort. Kleine Akteure, Bürgerprojekte und Genossenschaften sind benachteiligt, weil sie Risiken nicht streuen können. Der Verband wird diesen Mitgliedern helfen, weiter die Energiewende mitzugestalten. Gleichzeitig reichen wir Akteuren aus der Finanz- und Versicherungswirtschaft, Stadtwerken und neuer Energiewirtschaft die Hand, die sich am Ausbau der preiswerten Windenergie beteiligen wollen.

DR. SABINE EICHNER

Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.

Bei der Schärfung des Verbandsprofils und der Sichtbarkeit in den für uns wichtigen Netzwerken haben wir 2016 große Fortschritte erzielt. Mit unserem Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit haben wir den Beitrag unserer Branche für die Gesellschaft deutlich gemacht. Unsere Beiträge zur politischen Debatte und den Dialog mit unseren Absatzpartnern werden wir 2017 weiter ausbauen. Die Auszeichnung zum „Verband des Jahres 2016“ hat uns in der Wertschätzung der Mitglieder und der Branche weitere Pluspunkte gebracht.

DR. PETER NEVEN

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.

Zu den wichtigsten Herausforderungen der Messewirtschaft im Jahr 2017 gehören sicherlich die zunehmenden außenwirtschaftlichen Risiken, gerade aufgrund der hohen Internationalität der Messen in Deutschland. Hier sind Russland und die Türkei zu nennen, aber auch Großbritannien – Stichwort Brexit – und jetzt auch die USA; denn Tendenzen Richtung Protektionismus sind Gift für den Außenhandel und könnten auch die Beteiligung an Messen reduzieren. Als Verband der Messewirtschaft werden wir uns deshalb noch stärker pro Freihandel positionieren und die Bundesregierung auffordern, allen Entwicklungen zum Protektionismus energisch entgegenzutreten.

KATHRIN LEERS

Deutscher Verband für Materialforschung und -prüfung e. V.

Ein paar Stichworte zu unseren Herausforderungen:

- Tendenz Mitgliederzuwachs und Ausbau der Aktivitäten steigend
- Probleme bei der Personalfindung im Ehrenamt ebenso wie im Hauptamt
- Schwierigkeiten wegen starker Regulierung in den Mitgliedsfirmen
- Angst vor Konsequenzen bei Missverstehen von Datenschutz und Compliance-regeln
- Verstärkte Konkurrenz durch kostenlose Firmenveranstaltungen

In der Konsequenz muss unser Verband immer mehr tun, um den Status quo zu erhalten.

STEPHAN JANSEN

Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e. V.

2017 wird für den Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) ein wichtiges Jahr: Als Interessenvertretung der Bürgschaftsbanken und Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften verhandeln wir mit Vertretern von Bundesregierung und Bundesländern. Es geht um neue Rückbürgschafts- und Rückgarantieerklärungen für unsere Mitglieder für die nächsten fünf Jahre. Ziel ist es, die Verhandlungen noch vor der Bundestagswahl abzuschließen.

Außerdem bringt 2017 wichtige Neuerungen bei unseren Mitgliedern: Zum Sommer führen die Bürgschaftsbanken neue einheitliche Allgemeine Bürgschaftsbestimmungen (ABB) ein. Damit wird die Beantragung von Bürgschaften für KMU und Hausbanken einfacher und schneller. Ein wichtiger Schritt für die Bürgschaftsbanken in die digitalisierte Zukunft.

DR. MICHAEL ENGEL

**Bundesverband der Deutschen
Fluggesellschaften e. V.**



Für den Bundesverband der Deutschen Fluggesellschaften (BDF) wird es im Wahljahr 2017 darum gehen, die Wettbewerbsbedingungen für die deutschen Fluggesellschaften am Standort Deutschland weiter zu verbessern. Mit der Entlastung bei den Flugsicherungskosten hat die Bundesregierung in diesem Jahr bereits einen wichtigen Beitrag hierzu geliefert. Dieser Weg muss konsequent weitergegangen werden. Im Fokus steht dabei, dass der Staat sich an den hoheitlichen Kosten der Luftsicherheit beteiligt, so wie das in anderen Ländern bereits heute der Fall ist. Auch bei der Umsetzung der Vorschläge aus dem Hauptgutachten der Monopolkommission zum Thema Flughafenregulierung wollen wir ein gutes Stück vorankommen.

DR. CHRISTOPH MÜNZER

**Wirtschaftsverband Industrieller
Unternehmen Baden e. V.**



In den kommenden Jahren wird es darum gehen, die analytischen Themen rund um Digitalisierung, App, Verband 4.0, QM & Co. zu bewältigen, ohne die Seele einer Gemeinschaft „wegzuprogrammieren“. Verbände sind zuallererst Werte-, Leistungs- und Schicksalsgemeinschaften. Das muss jeder Blogger wissen!

DIRK SWINKE

SoVD-Landesverband Niedersachsen e. V.



Mit dem Blick nach „außen“ erwarten wir 2017 von der Politik deutlich mehr Signale für ein soziales Deutschland – wir blicken gespannt auf die Bundestagswahl.

Mit dem Blick nach „innen“ wird 2017 noch besser als 2016! Dann wird unser im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. angestoßene Organisationsentwicklungsprozess erste Früchte tragen: Ehrenamt und Hauptamt Hand in Hand.

DR. KAI H. WARNECKE

Haus & Grund Deutschland e. V.



Verbände müssen in der Kommunikation nach außen schnell auf Entwicklungen reagieren können. Bei einem dreigliedrigen Verband wie Haus & Grund müssen daher die internen Kommunikationswege möglichst kurz, d. h. schnell sein. Die Digitalisierung von Abläufen kann dabei enorm helfen. Alle Beteiligten in diesen Prozess rechtzeitig einzubinden, ist eine Grundvoraussetzung, damit dieses Vorhaben gelingen kann.

Die Digitalisierung von verbandsinternen Abläufen vereinfacht es auch, Veranstaltungen zu organisieren. Haus & Grund Deutschland wird 2017 nutzen, um Prozesse, soweit möglich, zu digitalisieren. Die dann frei werdenden Ressourcen können wir an anderen Stellen sinnvoller einsetzen.

Bei allen Digitalisierungsprozessen wird es darauf ankommen, die Strukturen schlank zu halten und einzelne Module über Schnittstellen miteinander zu verbinden. Ansonsten entstehen voneinander getrennte Insellösungen, die letztlich einen höheren Arbeitsaufwand erfordern.

MICHAEL STEINMETZ

Deutsche Aktuarvereinigung e. V.

Die zunehmende Digitalisierung aller Arbeitsprozesse verändert zusehends auch die Arbeit der deutschen Aktuare. Von daher ist es unsere Aufgabe als Berufsverband, unsere mittlerweile 5.000 Mitglieder auf die neuen Herausforderungen und technischen Veränderungen vorzubereiten. Aus diesem Grund haben wir zum einen damit begonnen, unsere Weiterbildungsangebote um Themen zum Bereich Big Data zu erweitern. Zum anderen reformieren wir derzeit auch unser vereinseigenes Ausbildungsprogramm und legen auch in diesem künftig einen starken Fokus auf digitale Aspekte.

Darüber hinaus wird im kommenden Jahr ein Schwerpunkt auf dem Bereich der Nachwuchsförderung liegen. Dafür haben wir bereits Ende 2016 unsere neue Nachwuchsplattform www.werde-aktuar.de gestartet, auf der Studierende erstmals gebündelt alle Informationen rund um den Beruf des Aktuars und für ihren Berufsstart finden. Diese Website wird damit zur zentralen Anlaufstelle für alle, die sich mit unserem Beruf beschäftigen.

EUGEN PINK

Bundesverband Deutscher Postdienstleister e.V.

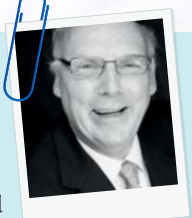
Der BvDP wird 2017 die technologischen, sozialen und politischen Entwicklungen der Post- und Logistikwertschöpfungsketten aktiv begleiten. Die Megatrends Globalisierung, Urbanisierung und Digitalisierung werden die Branche verstärkt prägen. Digitalisierung bedroht alte Umsatzträger, eröffnet viele neue Chancen, verändert die Kundenschnittstellen, bedeutet völlig neue Prozesse der Leistungserstellung und erfordert neue Arbeitsmodelle und neue Führungsformen. E-Commerce wird ein Wachstumstreiber im Paket- und Warengeschäft bleiben – national und besonders grenzüberschreitend. Unsere Businessservices – infobroking und networking – stärken die Mitgliederbasis im Wettbewerb.

MARTIN AUERBACH

Verband der Deutschen Heimtextilien-Industrie e. V.

Nach einem erfolgreichen Jubiläumsjahr – 100 Jahre Heimtex-Verband – werden wir uns nicht ausruhen und auch in 2017 an unserer Weiterentwicklung arbeiten. Unsere Mitglieder verlangen von uns als Industrie-Verband die gleiche Flexibilität, die sie mit Blick auf den schnelllebigen Markt zeigen müssen. Das fordert uns einerseits auf der Dienstleistungsseite z. B. in den Bereichen Arbeitssicherheit und Datenschutz, andererseits betrifft das auch unsere Stellung in der Verbandslandschaft. Hier sind wir Ansprechpartner für kleinere Verbände, deren Geschäftsstelle wir bereits betreiben bzw. zukünftig betreiben und mit unserem Personal professionalisieren werden.

PROF. DR. AXEL PESTKE

Deutscher Steuerberaterverband e. V.

Der Deutsche Steuerberaterverband (DStV) wird auch im neuen Jahr die Interessen der steuerberatenden und prüfenden Berufe in Politik und Gesellschaft wirkungsvoll vertreten. Neben den aktuellen Initiativen, die auf eine sanktionsbewehrte Anzeigepflicht für Steuergestaltungen hinauslaufen, sind es insbesondere Vorhaben auf europäischer Ebene, die unseren Berufsstand herausfordern. Eine ganz wesentliche Aufgabe des DStV und seiner Mitgliedsverbände wird in den nächsten Jahren auch darin bestehen, die Mitglieder auf die zunehmende Digitalisierung unserer Arbeitswelt vorzubereiten. Wir müssen bei unseren Kanzleien und auch den Mandanten ein Bewusstsein dafür schaffen, was die Digitalisierung für unsere Zukunftsfähigkeit bedeutet. Die rasanten technologischen Fortschritte führen zu einer dramatischen Veränderung der Tätigkeit unserer Mitglieder. Die Zukunftsfähigkeit des von uns vertretenen Berufs hängt davon ab, wie gut die Kolleginnen und Kollegen diese Herausforderung meistern.